FVM
Freiburger Vermögensmanagement

Kundeninformation/
Marketingmitteilung

FVM Kapitalmarktbericht

Januar 2019

„REALISTISCH BEWERTEN STATT PANIK MACHEN!“

Liebe Mandanten und Geschäftsfreunde,

hatten Sie einen Adventskranz mit echten Kerzen? Dann haben Sie laut dem Lungenspezialisten Professor Dieter Köhler wahrscheinlich die Stickoxidgrenzwerte um ein Vielfaches überschritten, deretwegen so manches Auto nicht mehr in Innenstädten fahren darf. Der Pneumologe gibt hier Entwarnung: Wegen Stickoxiden wird trotzdem kaum jemand tot umfallen, weder im heimischen Wohnzimmer noch an belebten Straßenkreuzungen. Und hoffentlich kommt niemand auf die Idee, Adventskränze in Innenstädten zu verbieten. Scherz beiseite, natürlich ist es sinnvoll, sich für saubere Luft einzusetzen. Hier haben wir schon viel erreicht und müssen weitere Fortschritte machen. Aber ob das wirklich quasi über Nacht mit der Brechstange passieren muss, daran habe ich Zweifel. Gefährden wir damit nicht eine unserer letzten Schlüsselindustrien und einen wichtigen Teil unseres Wohlstands? Ja, VW hat seine Kunden betrogen und sollte die Konsequenzen tragen. Aber ist es wirklich vernünftig, Millionen von Fahrzeugen, die im Schnitt viel sauberer sind als noch vor zehn Jahren, aus dem Verkehr zu ziehen? Experte Köhler bezweifelt, dass das überhaupt einen messbaren positiven Effekt für die Gesundheit hat. Es ist wie bei allen Themen wichtig, den großen Zusammenhang im Auge zu behalten und nicht in Panik zu verfallen.

Negativ-Erlebnisse nicht überbewerten

Kennen Sie das Gefühl, immer in der langsamsten Spur im Stau auf der Autobahn zu stehen? Psychologen erklären das mit subjektiver Wahrnehmung und dem Phänomen oft besserer Erinnerung an schlechte Erfahrungen. Wir neigen dazu, Negatives überzubewerten, und das führt gerade bei der Geldanlage nicht selten zu irrationalem Handeln. Im Prinzip wissen wir alle, dass Einbrüche an den Märkten dazugehören und sich solche Schwankungen langfristig nicht besonders stark auf das Ergebnis auswirken. Aber wenn der DAX auf Jahressicht über 18 Prozent, der Euro-Stoxx 50 rund 14 Prozent und der Dow Jones um mehr als sechs Prozent nachgeben, ist es schwer, das ganz nüchtern zu sehen. Es ist eine völlig normale Emotion, jetzt eher an Flucht bzw. schnellen Verkauf von Anlagen zu denken, um weitere Verluste zu verhindern. So manch einer wird sich gar wünschen, er hätte sein Geld doch lieber auf dem Sparbuch liegen lassen – zwar ohne Zinsen, aber wenigstens auch ohne nominale Verluste. Sparbuchnostalgiker sollten aber nicht vergessen, dass der DAX 1985 zum Beispiel noch bei rund 1.000 Punkten stand – heute dagegen bei über 10.000. In den Jahren dazwischen gab es eine ganze Reihe teils heftiger Rückschläge, aber trotzdem war es langfristig real erheblich lohnender, investiert zu sein.

Strategisch aufgestellt bleiben

Wir neigen dazu, im Abwärtstrend Risiken in den Vordergrund zu stellen. Aber wer sich jetzt aus den Märkten zurückzieht, beraubt sich selbst der Zukunftsaussichten. Denn nach Verlustphasen sinkt in aller Regel die Wahrscheinlichkeit weiterer Einbußen, die Chance auf Erholung wird größer. Soll eine langfristige strategische Vermögensallokation funktionieren, muss sie auch in schwierigen Phasen grundsätzlich beibehalten werden. Zu unserem Ansatz gehört es, dass wir Schwankungen abfedern wollen, aber sie trotzdem akzeptieren. Unser Vermögensverwaltungs-Fonds FVM-Classic UI weist dieses Jahr im Verhältnis zu den großen Standardindices ein vergleichsweise moderates Minus von 4,67 Prozent aus. Trotzdem ist das Ergebnis nicht erfreulich und das schlechteste seit der Finanzkrise 2008. Unsere Strategie ist es auch nicht, sich um jeden Preis durch Spekulation von den Märkten abzukoppeln. Wir werden weiterhin mit einem langfristigen Ansatz investieren, verteilt auf verschiedene Anlageklassen und global diversifiziert. Das verhindert zwar keine temporären Verluste, soll aber Schwankungen in Grenzen halten. Das konnten wir in diesem schwierigen Jahr erreichen und sind nun gut positioniert, um von Gegenbewegungen zu profitieren.

Chancen sehen

Ohne Frage, es gibt in diesem Jahr weiter ungelöste globale Konjunkturhemmnisse, politische Risiken und wahrscheinlich eine striktere Geldpolitik (s. Interview Seite 2). Wir reduzieren trotzdem bewusst unsere Aktienquote nicht stärker, denn der Markt hat viele dieser negativen Möglichkeiten bereits verarbeitet. Eine ganze Reihe von Unternehmen ist im Verhältnis zu ihren Gewinnen historisch betrachtet an der Börse günstig bewertet. Erfahrungsgemäß lässt das Spielraum für positive Überraschungen. Wir sehen in 2019 nicht nur Probleme, sondern durchaus auch Chancen.

Herzliche Grüße

Ihr

Claus Walter

„STREUUNG, STREUUNG, STREUUNG!“

Die FVM-Portfoliomanager Mathias Gutmann und Benedikt Dörle-Schäfer über die Vorzeichen an den Kapitalmärkten für 2019 und die strategische Antwort der FVM.

Warum lief es 2018 nicht so gut an den Märkten?

Gutmann: Gefühlt gab es mehr politische Probleme als früher, was mit einem Rückgang der Unternehmensgewinne und der Konjunkturaussichten zusammentraf. Diese Gemengelage führte zu einer Verunsicherung der Marktteilnehmer und zum Abbau von Aktienpositionen. Zudem reicht es derzeit oft schon aus, Ziele nicht überzuerfüllen, um negative Marktreaktionen auszulösen. Momentan wird jede Nachricht auf die Goldwaage gelegt.
Dörle-Schäfer: Trotzdem sollten wir nicht vergessen, dass das Wachstum immer noch intakt ist und nicht jedes auf der Agenda stehende politische Problem mit voller Wucht ankommen wird. Sollte die Verunsicherung anhalten und Unternehmen zum Beispiel Investitionen aufgrund der Unsicherheiten aufschieben, kann sich die Schwächephase aber auch stärker auf die Realwirtschaft auswirken.

Wie könnte das Jahr 2019 positiv überraschen?

Gutmann: Sollten sich für die derzeit schwelenden Probleme vom Handelskrieg USA-China über den Brexit bis zu den Schulden in Italien Lösungen am Horizont abzeichnen, gibt es durchaus Aufwärtspotential. Das hat sich schon im letzten Jahr gezeigt. Als ein Ausgleich zwischen Washington und Peking greifbar schien, schnellten die Börsen nach oben.
Dörle-Schäfer: Letztendlich ist die Wahrscheinlichkeit von Problemlösungen gar nicht so gering, da die Staaten ja letztlich wissen, dass sie voneinander abhängig sind. Zumindest wenn sich die handelnden Personen vernünftig verhalten.

Gibt es 2019 in Europa höhere Zinsen?

Gutmann: Vermutlich wird das eher noch bis 2020 dauern oder sogar noch länger. Zudem lief zwar das Anleihenaufkaufprogramm der Europäischen Zentralbank zum Jahresende aus, allerdings werden danach bis auf weiteres die fälligen Papiere verlängert. Ein schnelles Ende der expansiven Geldpolitik ist deswegen im Euroraum kurzfristig noch nicht in Sicht. Anders als die amerikanische FED hat die EZB durchgehend mit Konjunkturproblemen zu kämpfen. Sie hatte noch keinen Spielraum für Zinserhöhungen.
Dörle-Schäfer: Aber auch in Amerika kann die FED nur weitere Schritte auf der Zinstreppe nach oben machen, wenn die Konjunktur mithält. Durch die Steuersenkungspolitik von Präsident Trump wird der dortige Aufschwung nicht zuletzt über Schulden finanziert und das birgt durchaus Probleme. Momentan sind erste Bremsspuren im Wirtschaftswachstum sichtbar und eine Verlangsamung der Zinsanhebungen absehbar. Sollte es zu stärkeren konjunkturellen Verwerfungen kommen, könnte das durchaus zu einer erneuten Lockerung der US-Geldpolitik führen.

Welchen Vorsatz hat die FVM für 2019?

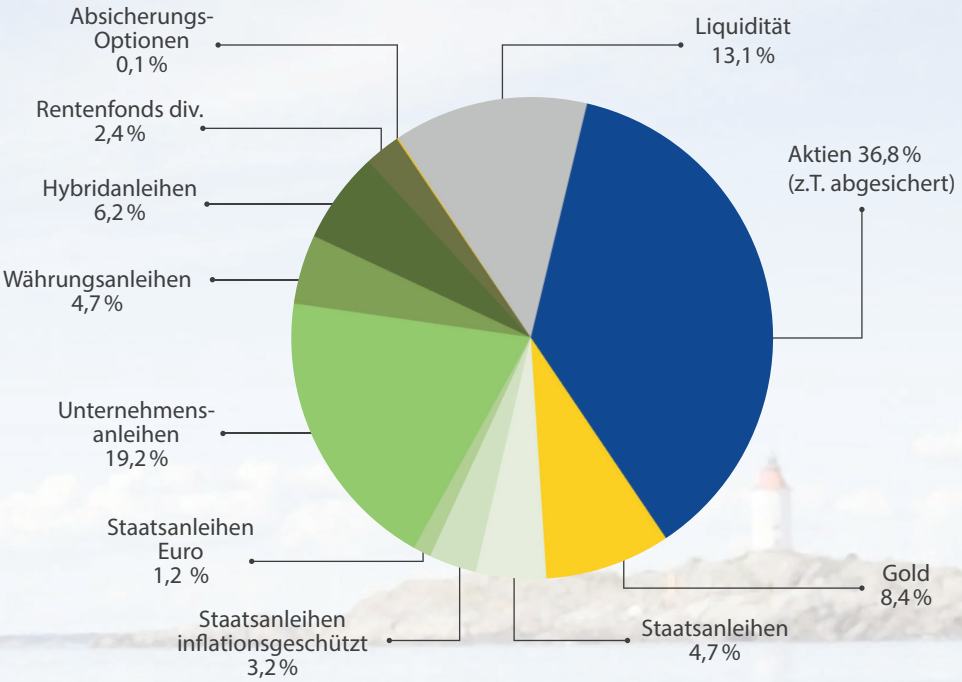
Gutmann: Streuung, Streuung, Streuung! Die eine gefragte Anlage, die in diesem Jahr outperformen wird, zeichnet sich wieder einmal nicht ab. Deswegen wird eine breite Streuung unser Hauptvorsatz bleiben. Eine Mischung aus Qualitätsaktien aus verschiedenen Branchen und Ländern, kombiniert mit Unternehmensanleihen, aber auch Staatsanleihen und hochverzinslichen Papieren. Um bei möglichen Zinserhöhungen reagieren zu können, werden wir auf einen relativ kurzen Laufzeitbereich von 2 bis 4 Jahren setzen.
Dörle-Schäfer: Auch Gold wird ein wichtiger Bestandteil in unserer Mischung bleiben. Allerdings sind die Zeiten offensichtlich vorbei, in denen mit der Unsicherheit am Markt automatisch der Edelmetallkurs steigt. Als letzter Notanker hat es aber weiter eine wichtige Funktion. Trotz aller momentan spürbaren Unwägbarkeiten: Wer Kaufkraftverluste von erspartem Kapital langfristig vermeiden möchte, muss auch 2019 etwas tun. Wir werden weiterhin unsere Kunden unterstützen, das mit aller Vorsicht über ein diversifiziertes Portfolio anzugehen – langfristig und mit vernünftigem strategischem Mut.

Mathias Gutmann

Benedikt Dörle-Schäfer

STRATEGISCHE **VERMÖGENS-** AUFTEILUNG ZUM 31.12.2018

Die nebenstehende Grafik zeigt die Vermögensaufteilung am Beispiel unserer Classic-Strategie.



FVM-WEALTHPILOT: IHR KOMPLETTES VERMÖGEN AUF EINEN BLICK

Es ist Jahresbeginn und der Briefkasten quillt über: Kontoauszüge, Berichte zur aktuellen Depotentwicklung, Steuermitteilungen, Informationsschreiben Ihrer Versicherungen und vieles mehr. Hier noch den Überblick für das Ganze zu behalten, ist gewiss eine große Herausforderung. Wünschen Sie sich ein digitales Hilfsmittel, das alle wichtigen Informationen rund um Ihre finanzielle Situation auf einen Blick zusammenfasst? Mit dem FVM-Wealthpilot bieten wir Ihnen ein Multifunktionswerkzeug für eine umfassende Vermögensanalyse.

Ihre Vermögenswerte auf einen Blick

Der Wealthpilot ist die logische Weiterentwicklung Ihres Online-Bankings. Stellen Sie sich ihn vor wie eine Zentrale für alle Bankverbindungen, bei denen Sie Online-Banking nutzen. Mit nur einem Login haben Sie alle Konten und Depots – egal von welcher Bank – in einer übersichtlichen Zusammenschau. Immobilien, Versicherungen und andere Vermögenswerte wie Ihren Oldtimer oder das Erbschmuckstück fügen Sie im Handumdrehen hinzu. So entsteht ein 360°- Bild Ihres gesamten Vermögens. Auf Knopfdruck und immer tagesaktuell. Eine Gesamtübersicht, beispielsweise für das Gespräch mit Ihrem Steuerberater, kann so im Nu erstellt und weitergeleitet werden.

Gesamtüberblick bringt strategische Vorteile

Die Betrachtung Ihrer finanziellen Situation im Ganzen ist insbesondere auch für die strategische Planung Ihrer Anlagen von größter Bedeutung. Ähnlich wie auch ein Arzt umso gezielter therapieren kann, je umfassender und aktueller die vorliegenden Untersuchungsergebnisse für die Diagnose sind. Der Wealthpilot ist so konzipiert, dass der Kunde steuern kann, ob nur er selbst Einsicht in sein Vermögen hat oder auch einem von ihm ausgewählten Berater Zugriff gestattet. Will er seinen Berater mit ins Boot holen, so kann er selektieren, welche Vermögensdetails dieser sehen kann und welche er lieber für sich behalten möchte. Sie sind also der Kapitän im Cockpit Ihres Wealthpilot. Die Sicherheit Ihrer Daten hat dabei Priorität: Ihre Finanzübersicht ist im Hochsicherheitsrechenzentrum der DATEV hinterlegt, die vermutlich bereits von Ihrem Steuerberater als zentrale Lagerstelle für Ihre Daten verwendet wird.

Lernen Sie jetzt den FVM-Wealthpilot kennen

Die Freiburger Vermögensmanagement möchte Ihnen auch auf digitalem Wege ein verlässlicher Partner sein. Wir bieten Ihnen deshalb die Möglichkeit, den Wealthpilot über einen kostenfreien und unverbindlichen Testzugang im Detail kennen zu lernen.

Bei Interesse kommen Sie gerne auf uns zu!
Wir unterstützen Sie auch bei den ersten konkreten Schritten im FVM-Wealthpilot. Für nähere Details steht Ihnen unser Mitarbeiter Benedikt Dörle-Schäfer unter der Telefonnummer 0761 / 21 71 077 gerne zur Verfügung. Rufen Sie ihn an!

IM FOKUS: 20 JAHRE €URO

Am 1. Januar 1999 wurde der Euro als elektronisches Zahlungsmittel eingeführt und nur drei Jahre später löste er auch als Bargeld die D-Mark ab. Entgegen allen Teuro-Unkenrufen erwies sich die Gemeinschaftswährung in den letzten 20 Jahren als überraschend stabil: Die durchschnittliche Inflationsrate lag in den letzten zwei Jahrzehnten bei gerade einmal 1,7 Prozent pro Jahr. Zum Vergleich: Die angeblich so harte D-Mark verlor in den 50 Jahren ihres Bestehens 2,8 Prozent per annum an Kaufkraft.

Heute ist der Euro die **Währung von 19 EU-Ländern**, und über 340 Millionen Bürger zahlen mit ihm. Laut Umfragen befürworten 74 Prozent der Europäer die gemeinsame Währungsunion, mehr als je zuvor. Gerade für die Exportnation Deutschland ist der unkomplizierte Austausch von Waren ohne Wechselkurse ein nicht zu unterschätzender Vorteil, da knapp 40 Prozent unserer Ausfuhren in den Euroraum erfolgen. Die einheitliche Währung hat den Handel gerade für unsere Unternehmen einfacher und billiger gemacht.

Aber trotzdem herrscht nicht nur Jubelstimmung anlässlich des 20-igsten Geburtstages. Der Erfolg des Euro ist auch gleichzeitig zu seinem Problem geworden. Er vereint den Wirtschaftsraum von immer mehr Staaten, die zum Teil ganz andere Vorstellungen von Wirtschaftspolitik oder Staatsschuldendisziplin haben. Spätestens seit der Griechenlandkrise und den hier notwendigen Rettungspaketen ist klar, wohin das führen kann. Sollte ein größeres Euro-Mitglied wie zum Beispiel Italien oder gar Frankreich in eine ähnliche Situation kommen, wäre die Gemeinschaftswährung wohl kaum mehr zu halten. Damit der Euro auch noch die nächsten 20 Jahre als stabile Gemeinschaftswährung überdauert, wird es großer Anstrengungen bedürfen.

Wir wünschen zum Geburtstag nur das Beste!

Foto: Shutterstock

20 Jahre FVM

Das neue Jahr ist ein besonderes Jahr für die FVM – sie wird 20 Jahre alt! Am 01.01.1999 konnte Claus Walter seine Idee, eine bankenunabhängige Vermögensverwaltung zu gründen, in die Tat umsetzen. Als kontinuierlicher und verlässlicher Partner hat sich die FVM bis heute stetig entwickelt. Die oft schon jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden, von denen einige seit Beginn „an Bord" sind, bestätigt unsere Philosophie. Neben dem Gründer Claus Walter ist auch Dorothea Bachschmidt seit der ersten Stunde eine verlässliche Größe. Wir gratulieren ihr herzlich zu diesem besonderen Dienstjubiläum.

Dorothea Bachschmidt

PROF. WEBERSINKE KOMMT

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Wir freuen uns, im Jubiläumsjahr **Herrn Professor Webersinke** wieder für einen Vortrag am **24. Oktober 2019 im Historischen Kaufhaus** gewonnen zu haben. Er schafft es wie kaum ein anderer, seinen Zuhörern die Augen für die großen und langfristigen Themen zu öffnen, ohne kurzfristige Entwicklungen überzubewerten.

10 JAHRE FVM-CLASSIC UI – STABILITÄT IN BEWEGTEN JAHREN

Im vergangenen Juli konnte der FVM-Classic UI seinen zehnten Geburtstag feiern. Nach einem turbulenten Beginn, der damals in die globale Finanzkrise fiel, hat sich unser Konzept bewährt und auch in den folgenden Jahren konnten sich unsere Anleger über eine stetige Entwicklung freuen. Pünktlich zum Geburtstag erhielt der FVM-Classic UI vom Research-Portal „Asset Standard" ein schönes Geschenk: die Höchstbewertung von fünf Sternen auf 10-Jahres-Sicht. Kern dieser Auszeichnung ist der Erfolg im Verhältnis zum Risiko.

KOLLEG ST. BLASIEN

Kolleg St. Blasien

Unsere alljährliche Weihnachtsspende für das Kolleg St. Blasien kam in diesem Jahr dem Solidarfonds zugute. Dieser Fonds ermöglicht es, Ermäßigungen für interne und externe Schülerinnen und Schüler zu gewähren, die sich einen Besuch des Kollegs nicht aus eigenen Mitteln leisten können.

WIR HELFEN KINDERN

FVM-Team mit Christine Schmidt-Brauch und Angelika Bührer

Der Freiburger Verein „Wir helfen Kindern e.V." unterstützt seit nunmehr 20 Jahren gemeinsam mit dem Weihnachtszirkus „Circolo" sozial benachteiligte Kinder und ermöglicht ihnen einen Zirkusbesuch. Wir unterstützen das Projekt schon mehrere Jahre mit Spenden. In diesem Jahr konnten wir die wertvolle Aktion auch aktiv begleiten. Das Team der FVM packte tatkräftig mit an und half vor Ort bei der Durchführung der Benefizveranstaltung.

KINDERHAUS ST. RAPHAEL

v.l. Isabel Gutmann, Christian Hirsch, Gerlinde Wisser

Auch die Unterstützung des Kinderhauses St. Raphael hat bei uns Tradition: Wie jedes Jahr überreichten wir dem Leiter, Herrn Hirsch, die Adventskalender für „seine" Kinder sowie eine Spende, die den Heimkindern besondere Aktivitäten ermöglicht. Immer wieder sind wir beeindruckt, welch' tolle Gemeinschaft die Kinder in St. Raphael miteinander erleben.

FVM IN DEN MEDIEN

Die Berater der FVM waren im Jahr 2018 erneut gefragte Experten: Im Finanzberaterfachblatt **DAS INVESTMENT** zu den Zukunftsaussichten von Automobilwerten, im Wirtschaftsmagazin **€uro am Sonntag** über die langfristigen Perspektiven des Chemieriesen BASF oder im Wirtschaftsteil der **Schwäbischen Zeitung** zu den Perspektiven am Aktienmarkt. Claus Walter und Benedikt Dörle-Schäfer nahmen erneut an der Telefon- und Internetaktion der **Badischen Zeitung** teil. Hier wurden Fragen zu Vermögensstrategien in der Niedrigzinsphase beantwortet und per Livechat Einordnungshilfe bei grundsätzlichen Anlegerthemen gegeben. Das Internetangebot des Nachrichtenkanals **n-tv** erfragte Tipps zu reichhaltigen Informationsquellen für Anleger. **Die Deutsche Handwerks Zeitung** und das Fachportal **Arzt und Wirtschaft** bekamen Hilfe bei der Einschätzung der rechtlichen Änderungen durch MiFID II und das Investmentsteuergesetz. Im Rahmen von mehreren Beiträgen, etwa zur Inflationsgefahr, den Aussichten von Anleihen und den Perspektiven von Aktieninvestments, wurde das Deutsche Institut für Altersvorsorge durch die Expertise der FVM unterstützt.

FVM
Freiburger Vermögensmanagement

Dieser Veröffentlichung liegen Daten und Informationen zugrunde, deren Quelle wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Alle Inhalte dieses Dokuments dienen lediglich Ihrer Information. Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich der Erläuterung und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung dar.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Freiburger Vermögensmanagement GmbH
Bertoldstraße 53
79098 Freiburg
Telefon 0761 21 71 071
info@freiburger-vm.de

Redaktion:
Claus Walter (verantwortlich)
Dorothea Bachschmidt
Isabel Gutmann
Florian Junker
Textwerke Junker GbR

www.freiburger-vm.de